Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1975)
Heft: 4-5

Artikel: Anna Blume
Autor: Gasser, Manuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-625855

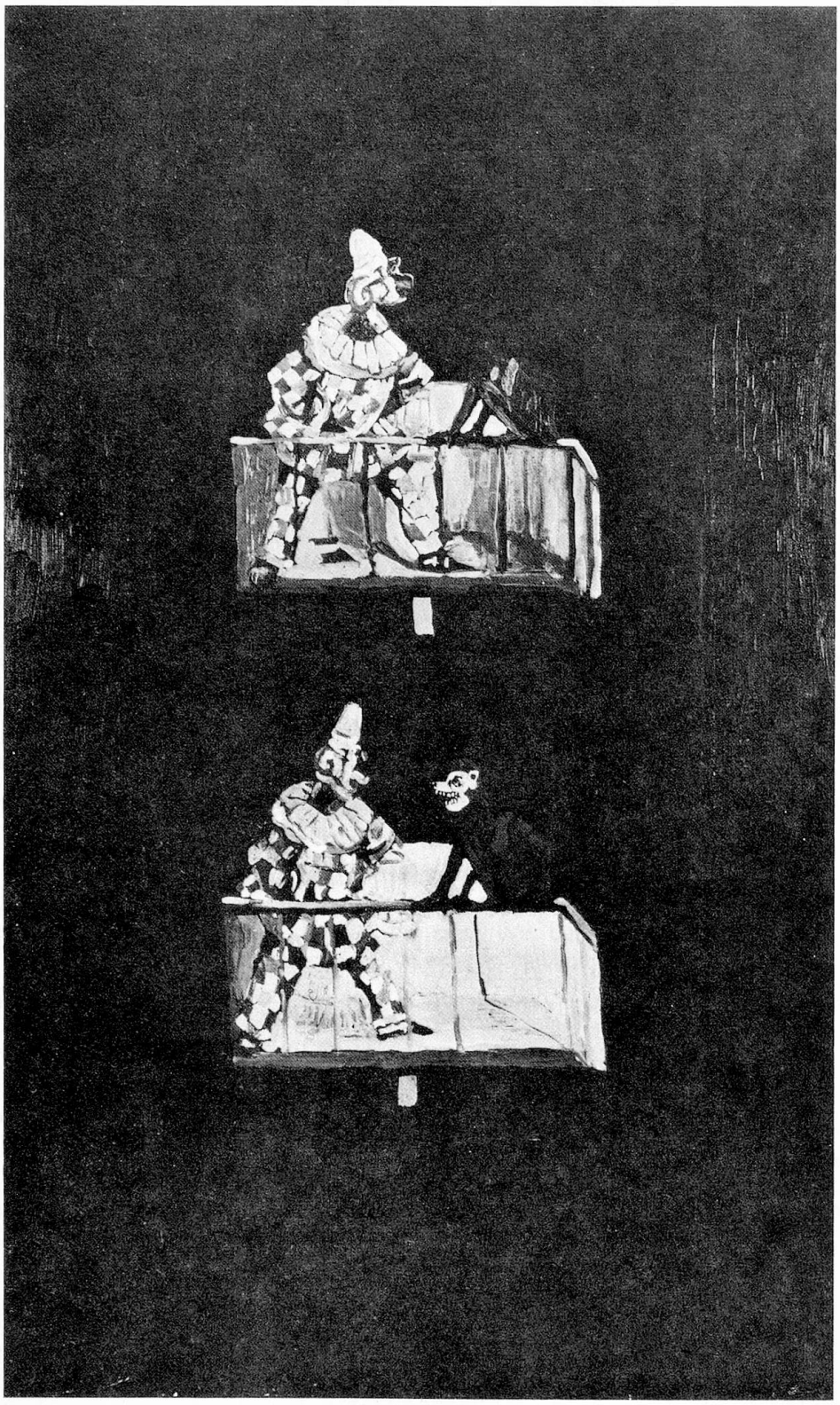
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

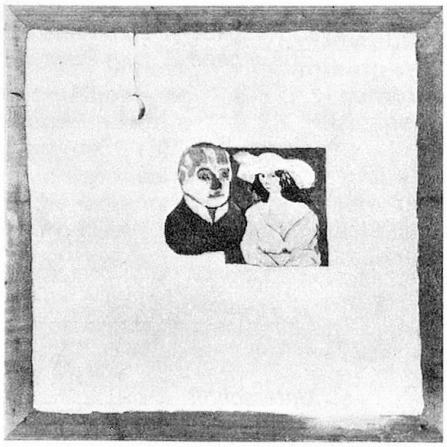
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

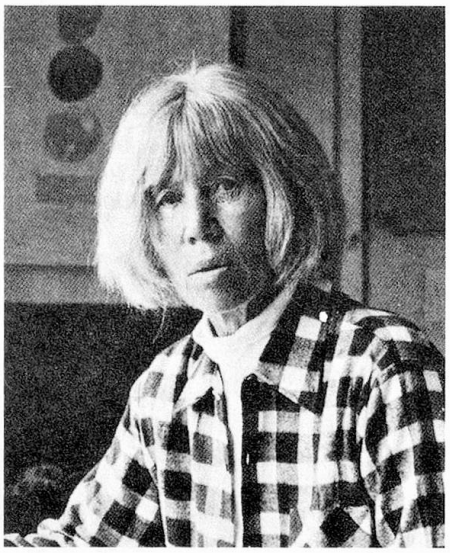
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wuuh! 1974





Anna Blume

Anna Blume malt wie eine Frau. Die Vorstellungen, die aus der Tiefe ihrer Seele aufsteigen, fixiert sie ganz unmittelbar und ohne zu reflektieren.
Saul Steinberg, befragt, was das auf seinen Bildern ständig wiederkehrende Streifenmuster der Luftpost-Couverts zu bedeuten habe, sagte, er wolle damit den leisen Schock provozieren, den man beim Entdecken eines Briefes von fernen Freunden unter einer Postsendung empfindet.
Anna Blume zu fragen, weshalb sie ein zerknülltes und mit der Handfläche notdürftig geglättetes Orangenpapier male, riefe wohl nur der Antwort, sie liebe eben Orangenpapiere. Aber die Wirkung ist dieselbe: Das Bild mit dem Negerkopf in der Blutorange beschwört beim Beschauer alle Weihnachten seiner Kindheit.
Spielzeuge gehören zu den Lieblingsvorwürfen Anna Blumes. Spielzeuge haben es in sich, dem Kinde die grosse, bunte Welt, die seiner wartet, gewissermassen im Verkleinerungsglas zu zeigen. Ein Plüschäffchen steht für die ganze Tierwelt, der Eiffel-Turm in der Glaskugel für alle fernen Länder, die Puppe für die Summe menschlicher Begegnungen.
Spielzeuge können aber auch beängstigend sein, können bei ihrem kindlichen Besitzer schlimme Träume wekken. Und auch diese Angstvorstellungen und -träume finden sich auf den Bildern von Anna Blume. Sie sind in Grisaille gemalt, sind nicht zu deuten und prägen sich dem Beschauer doch tief ein. Um ihnen das Würgende, Beelendende zu nehmen, malt sie dann einen Blütenzweig auf erdbeerfarbenem Grund daneben oder zwei heftiggrüne Lorbeerblätter.

Manuel Gasser
aus DU, Jan. 75